

reformiert. lokal

Kirchenkreis vier fünf

Bullingerkirche
Johanneskirche
Citykirche Offener St. Jakob





Quelle: flickr/zhref



GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Rätseltext suchen.

Es handelt sich um eine positive Eigenschaft, die mit Fürsorge und Not verknüpft ist. Das Interview mit Verena Mühlethaler auf Seite 4 handelt vom theologischen Begriff, den wir suchen. Wer weiss, wie die Jahreslosung für 2021 lautet, ist dem Lösungswort dicht auf den Fersen.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 21. Juni an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an folgende Postadresse: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich, Geschäftsstelle, Wettbewerb reformiert.lokal, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei herzförmige Handschmeichler aus Olivenholz. Versuchen Sie Ihr Glück!

Lösung des letzten Rätsels: Wir haben den Begriff «Pfungstrose» gesucht.

TITELSEITE

Mit dem neuen Kompetenzzentrum Demenz engagiert sich die Kirchgemeinde zukünftig noch stärker für Demenzbetroffene.

Quelle: iStock, Stefan Grandjean

So, 30. Mai, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Pfarrerin Verena Mühlethaler
Offener St. Jakob
Übertragung auf Tele Züri

 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 13. Juni, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Übertragung auf Tele Züri

 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 27. Juni, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Jugendgottesdienst
Pfarrer Martin Günthardt
Kirche Höngg
Übertragung auf Tele Züri

 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Erfreulich: Es finden wieder mehr Veranstaltungen statt. Die aktuellen Informationen zur Durchführung erhalten Sie nach wie vor online, telefonisch oder direkt bei den Veranstaltenden.

SINGEN TUT GUT

Viele Menschen – Gross und Klein – haben das Singen vermisst, sei es im Gottesdienst, im Chor oder bei anderen Gelegenheiten. Glücklicherweise ist das Singen unterdessen wieder erlaubt. Auch das Singen mit Seniorinnen und Senioren und mit Kindern und Jugendlichen ist wieder aufgenommen worden. Chöre mit bis zu 15 Personen dürfen wieder proben.

Nur Choraufführungen sind noch verboten. Bei allen Singegelegenheiten wichtig ist nach wie vor, dass die vorgegebenen Schutzmassnahmen eingehalten werden. Das heisst: Maske tragen und Abstand einhalten.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Katrin Zhang
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS VIER FÜNF
Alexandra Baumann
Sabine Kypta
Christine Moosmann

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Monika Hänggi. Quelle: Lukas Bärlocher

Kinder auf Bobbycars äugen interessiert durch die offene Saaltür, wo eine grosse Gruppe meist älterer Menschen «Es Buurebüebli mani nid...» singt. Der Pianist sieht die Kinder und stimmt spontan «Alli miini Äntli» an. Lachende Gesichter wenden sich den Kindern zu, die Kinder wagen sich mit ihren Bobbycars in den Saal und drehen einige Runden. Mütter mit ihren Kindern auf dem Arm beginnen mitzusingen. Es ist Sing-Café für Menschen mit Demenz und alle, die gerne singen. Ein schon bestehendes Angebot im neu bewilligten Kompetenzzentrum Demenz im Kirchenkreis sechs.

Genau in diese Richtung möchten wir uns weiterentwickeln. Noch mehr zu einer Kirchgemeinde werden, in der Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen Teil dieser Gemeinde bleiben, als solche wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Es ist unbestritten: Im Umgang mit dem «Anderen», «Fremden», «Herausfordernden» sind wir oft hilflos und überfordert. Wir haben die Tendenz, zu separieren, besondere Gefässe für spezielle Anspruchsgruppen zu schaffen. Wir machen uns zu Expertinnen und Fürsprechern für Menschen, die «anders» sind. Doch Kirche ohne dieses «Andere», «Herausfordernde», eine Gemeinde ohne Menschen mit Demenz wäre nicht Kirche. Kirche lebt von der Vielfältigkeit und der Unterschiedlichkeit all ihrer Glieder (Korinther 12–27).

In der Auseinandersetzung mit der Vielfalt des menschlichen Lebens, die auch Leiden, Trauer, «Anderssein» einschliesst, nähern wir uns erst dem an, was Christsein bedeutet.

Arbeiten wir also daran, im Gottesdienst und im Kirchenkaffee danach Zugehörigkeit und Teilhabe sichtbar und spürbar werden zu lassen. Gestalten wir unsere Räume und Gebäude so, dass sie für alle zugänglich sind, freundlich und einladend wirken und die Orientierung darin leichtfällt. Halten wir Ausschau nach ausschliessenden Mechanismen und thematisieren wir solche auch bei Kolleginnen und Pfarrern. Suchen wir nach Alternativangeboten, die eher die Sinne als das kognitive Bewusstsein ansprechen. Üben wir uns in einer Verständigung, die gleichberechtigt, zugewandt, achtsam, sich Zeit nehmend und nachfragend ist.

MONIKA HÄNGGI, SOZIALDIAKONIN
Projektleiterin Kompetenzzentrum
Demenz, Kirchenkreis sechs

PFARRWAHLEN 2021

Entscheiden Sie mit!

Das Datum rückt näher: Am 13. Juni können Sie als Mitglied der reformierten Kirchgemeinde Zürich an der Urne siebzehn engagierte Pfarrerrinnen und Pfarrer wählen. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und entscheiden Sie mit über die Zukunft Ihrer Kirchgemeinde!



Hier finden Sie alle siebzehn Porträts der Kandidierenden.



Verena Mühlethaler letztes Jahr an der Aktion «Beim Namen nennen». Quelle: Ursula Markus

FLÜCHTLINGSSONNTAG AM 20. JUNI

Beim Namen nennen

Im Juni finden schweizweit diverse Anlässe, Aktionen und Gottesdienste statt, die auf die prekäre Situation von Flüchtlingen in Europa aufmerksam machen. Ein Interview mit Verena Mühlethaler, Pfarrerin am Offenen St. Jakob und Co-Präsidentin von Solinetz.

Frau Mühlethaler, wo werden Sie am 20. Juni, also am Flüchtlingssonntag, sein? Im Offenen St. Jakob. Wir veranstalten in Zusammenarbeit mit Leuten aus verschiedenen Kulturen, Kirchen und Religionen einen interreligiösen Gottesdienst. Sie alle unterstützen die Aktion «Beim Namen nennen».

Wie ist die Aktion «Beim Namen nennen» entstanden? Die Aktion gibt es seit drei Jahren. Wir wollen auf das schlimme Schicksal von Menschen aufmerksam machen, die auf der Flucht übers Mittelmeer nach Europa nach wie vor tragisch ums Leben kommen. In Zürich und anderen Schweizer Städten sind diverse Veranstaltungen geplant, um ein Zeichen gegen diese Tragödie zu setzen.

Können Sie uns eine Veranstaltung vorstellen? In Zürich schreiben wir die Namen von Menschen, die auf der Flucht ums Leben gekommen sind, auf Stoffstreifen. Diese hängen wir am 19. Juni bei der Wasserkirche an einer einen Kilometer langen Schnur auf. Die ziehen wir zum Fraumünster und entlang der Limmat bis zum Stadthaus. Zudem lesen wir die Namen der vielen Verstorbenen als humanitäres Zeichen gegen das Vergessen vor. Auch Betroffene und Unterstützende werden dort zum Thema sprechen.

Was tut die Kirchgemeinde Zürich unter dem Jahr für Geflüchtete? In enger Zusammenarbeit mit dem Solinetz stellen die Kirchenkreise etwa Deutschkurse, Mittagstische und andere integrierende und unterstützende Angebote zur Verfügung. Die Freiwilligen, die sich unermüdlich engagieren, empfinden ihre Arbeit als grosse Bereicherung. Das ist gelebte Nächstenliebe und Solidarität. Schon in der Bibel steht: Wenn wir Fremde aufnehmen, nehmen wir Jesus Christus auf!



www.beimnamennennen.ch

LEGISLATURLEITSÄTZE

Ein starkes Wir-Gefühl

Dieser Beitrag macht den Abschluss einer fünfteiligen Serie zu den Leitsätzen, nach denen die Kirchenpflege ihre Arbeit für die Legislatur bis 2022 ausrichtet.

Der letzte Leitsatz lautet: «Wir fördern die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich.» Das Wir-Gefühl aller Engagierten soll also durchs Band gestärkt wer-

den. Dazu ist es wichtig, dass für alle Mitarbeitenden die gleichen Rahmenbedingungen gelten. Und die Rollen der Kirchenpflege und der Kirchenkreiskommissionen sowie der Geschäftsstelle und der Betriebsleitenden sollen geklärt sein.



[Schauen Sie ab Anfang Juni auf unserer Website das Video dazu.](#)

Gemeinsam Krä



Ein roter Faden im Alltag ist eine sinnvolle Unterstützung für

Beheimatung ist für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten oft ein zentrales Bedürfnis. Das neu bewilligte Kompetenzzentrum Demenz erhält im Kirchenkreis sechs eine Heimat – es soll in Zukunft aber weit in die ganze Kirchgemeinde Zürich hinausstrahlen.

Beratung für Demenzbetroffene und ihre Angehörigen bieten, eine Plattform sein für wichtige Fragen rund um Demenz sowie Menschen und Institutionen im Quartier vernetzen – das sind die Kernziele, die der Kirchenkreis sechs mit dem Aufbau des neuen Kompetenzzentrums Demenz ins Auge gefasst hat. Das Projekt wurde im April vom Parlament der reformierten Kirchgemeinde Zürich genehmigt. Mit den gut 260 000 Franken entsteht eine 50-Prozent-Diakoniestelle, zudem werden damit die Betriebskosten für zusätzliche Angebote gedeckt.

fte bündeln



Quelle: S. Süess

«Menschen mit fortgeschrittener Demenz können vieles nicht mehr richtig einordnen und erleben eine Art Heimatverlust.»

ROLAND WULLEMIN
Pfarrer

vertrauenswürdige Adresse gilt und eine hohe Glaubwürdigkeit genießt. «Es ist Teil des Konzepts, dass wir das Phänomen Demenz enttabuisieren, es in die Öffentlichkeit tragen und die Menschen und ihre Angehörigen aus der Isolation befreien.» Gerade bei der Vernetzung und Beratung der einzelnen Kirchenkreise ist auch Sozialdiakonin Monika Hänggi eine zentrale Figur – in der Kirchenpflege vertritt sie die Mitarbeitenden und verfügt so über ein grosses Netzwerk.

Stärkung der emotionalen Ebene. Neben der Vernetzungsarbeit ist die Seelsorge das andere wichtige Element in der Arbeit mit Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten. «Die Diagnose bedeutet oft erst mal einen Schock und muss verarbeitet werden. In der Seelsorge begleiten wir Menschen in diesem Prozess», sagt der Pfarrer. «Menschen mit fortgeschrittener Demenz können vieles nicht mehr richtig einordnen und erleben eine Art Heimatverlust. Durch Rituale von früher oder Musik können Gehirnareale aktiviert werden, die ein Gefühl von Heimat zurückgeben.» Da das Kognitive immer mehr in den Hintergrund tritt, beobachtet Wullemin häufig eine Stärkung der emotionalen Ebene: «Demenzbetroffene nehmen zum Beispiel Stress beim Gegenüber meistens viel deutlicher wahr als Inhaltliches. Das erdet mich als Seelsorger enorm. Dann ist oft nicht mehr ganz klar, wer eigentlich wen begleitet.»

Selbsthilfegruppe für Angehörige hat im Kirchgemeindehaus Unterstrass ihre Heimat. Diese Angebotspalette kann nun erweitert werden – zum Beispiel mit einem regelmässigen Treffen für jüngere Demenzbetroffene. Auch neu ist der Donnerstagstreff für Menschen mit Demenz, die mobil sind und gerne einen Halbtage mit Programm verbringen. Durch die breite Abstützung innerhalb des Quartiers und die Vernetzung mit wichtigen Partnern wie der Alzheimervereinigung, der Spitex oder der Memory Clinic soll sich eine Breitenwirkung entfalten.

Das Phänomen Demenz enttabuisieren. Das Engagement im Bereich Demenz hat auch eine politische Dimension. «Die Kirche kann so in Fragen der Ethik ihren Beitrag leisten und die Aufrechterhaltung der Menschenwürde aktiv fördern», sagt Roland Wullemin. In seiner Beschäftigung mit dem Thema fällt ihm auf, dass die reformierte Kirche bei vielen Menschen als

Demenz hat viele Gesichter. Grünes Licht für ein verstärktes Engagement für Demenzbetroffene und ihre Angehörigen: Für Pfarrer Roland Wullemin bündeln sich damit Ressourcen in einem Bereich, in dem er sich seit Jahrzehnten engagiert. Der heute 54-Jährige war bereits während seines Theologiestudiums in einer Arbeitsgruppe zur spirituellen Begleitung von Demenzkranken aktiv. Zudem werden Pfarrpersonen und diakonische Mitarbeitende in der Gemeindearbeit bei der Begleitung älterer Menschen fast zwangsläufig mit Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen konfrontiert. «Demenz hat jedoch viele Gesichter und betrifft nicht nur ältere Menschen», sagt Roland Wullemin. Genauso vielschichtig wie die Herausforderungen im Alltag soll auch das Erscheinungsbild des neuen Kompetenzzentrums sein. Es ist dezentral organisiert. Die bereits existierenden Angebote wie das Sing- oder Tanzcafé finden im Kirchgemeindehaus Oberstrass statt. Die

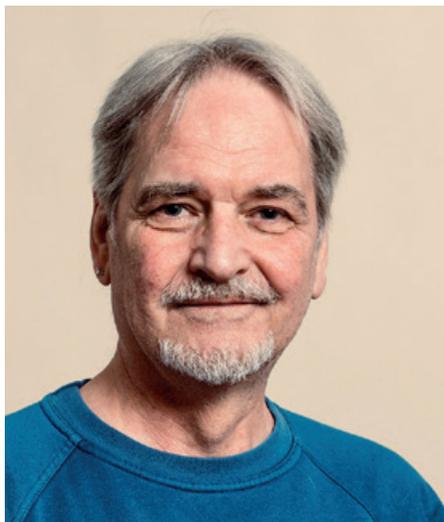
Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten. Quelle: iStock

VERABSCHIEDUNG

Pfarrer Rolf Mauch

ULLA SCHOCH, Co-Präsidentin Kirchenkreiskommission

Rolf Mauch wird uns Anfang Juni 2021 nach einer fruchtbaren und herausfordernden Zeit in der Bullingerkirche verlassen – er lässt sich früher pensionieren.



Pfarrer Rolf Mauch. Bild: Streetchurch

Als er 2009 in der Bullingerkirche begann, habe er ein Museum vorgefunden, berichtet er. Er gründete daraufhin eine Gruppe «Bibellesen mit Kopf und Herz». Aus diesem Kreis entstand 2011 ein neuer Aufbruch. Mit ca. 60 Gemeindegliedern zusammen wurde eine Visionssuche gestartet, und daraus entstanden viele Angebote, in denen eine christliche Lebenspraxis auf- und ausgebaut wurde. Spiritualität als Schwerpunkt und die Belebung von bewährten Gefässen, das waren die Wünsche der Beteiligten. Dies wurde in der Folge systematisch umgesetzt. Auch die Ökumene wurde belebt.

2012 begann die Umsetzung des Schwerpunktes «Spiritualität». Die Bullingerkirche sollte deutlicher als «Ort der gelebten, gepflegten und gelehrten Spiritualität» bekannt werden. Pfarrer Rolf Mauch formulierte das Konzept «Spiritualität plus» und begann, es vertieft umzusetzen. Die Bullingerkirche sollte ein Ort der Stille und Einkehr werden. Mit einer liturgischen Vielfalt wie Stundengebete, Messfeiern und Bibelgruppen, aber auch mit einer offenen interreligiösen Spiritualität mit Meditation und Brückenangeboten ins Yoga- und Zenmilieu wurden neue Besucher angesprochen.

Als Ortspfarrer und Mitgründer des Stadtklosters war Rolf Mauch wesentlich daran beteiligt, dass das Stadt-

kloster ab 2013 regelmässig die Klosterwochen zu den kirchlichen Feiertagen in der Bullingerkirche feiert. 2015 wurde das alte Pfarrhaus zusätzlich zum Wohnort für die Kerngruppe des Klosters. Die Tagzeitengebete und die regelmässigen Meditationszeiten mit Pfarrer Mauch haben den Ort geprägt.

Dank seinem Masterstudium in christlicher Spiritualität, seiner Ausbildung zum Yogalehrer und der Weiterbildung zum Exerzitienleiter entstand ein Netzwerk von Menschen, welche ihn sicher vermissen werden. Wie andere Geistliche zuvor versuchte Rolf Mauch, die Essenz der Religion durch verschiedene Traditionen auszudrücken. Das Zusammenwirken von Zen-Buddhismus und Christentum ist bereits recht bekannt, aber das Angebot von Christentum und indischer Spiritualität ist in dieser Weise eher selten zu finden. Es gibt in der Vergangenheit Vorbilder wie Henri le Saux (Swami Abishiktananda) oder Vater Bede Griffith, die vertieft an einer gegenseitigen Befruchtung gearbeitet haben, aber in der reformierten Kirche der Stadt Zürich war Pfarrer Rolf Mauch einzigartig. Dieser Weg wurde von beiden Religions-Gruppen nicht immer nur begeistert aufgenommen. Der Weg und die Entwicklung aller dieser Konzepte und Innovationen war oft auch recht schwierig, zeitweise aus Budgetgründen, manchmal aber auch aus personellen Gründen. Umso dankenswerter ist es, dass Pfarrer Rolf Mauch diesen Weg begangen hat. Religion sollte ein Weg der Versöhnung sein und Raum geben, über verschiedene Techniken an das Wesentliche heranzuführen.

Pfarrer Rolf Mauch bleibt uns als ein stiller, feinsinniger und kluger Mann in Erinnerung. Seine Predigten waren immer tief Sinnig und lehrreich – wir werden ihn vermissen. Wir wünschen ihm auf seinem weiteren Weg alles Gute und freuen uns, dass er der reformierten Kirche mit seiner Erfahrung als pensionierter Pfarrer weiterhin zur Verfügung stehen wird. Wir hoffen, dass seine Strahlkraft weiterhin interessierte Leute anziehen wird, die von ihm über die Essenz des Göttlichen lernen wollen.

Auf dem Weg in d



Tania Oldenhage auf dem Spaziergang vom Negrellisteg zur Jo

TANIA OLDENHAGE, Pfarrerin

Anfang Mai hat Tania Oldenhage ihre Pfarrstelle an der Johanneskirche angetreten. Sie freut sich auf ihr neues Quartier und ist besonders gespannt darauf, wie Wort, Musik und Kunst in den Dialog gebracht werden können. Schon vor Stellenantritt hat die Pfarrerin allererste Eindrücke gesammelt.

Von der Europaallee laufe ich die Stufen zum Negrellisteg hinauf. Es ist ein kühler Dienstagabend im April. Ein Pärchen joggt an mir vorbei. Ein Junge steht mit Kopfhörern am Brückengeländer, das Gesicht zum Himmel gewandt, die Augen geschlossen.

In der Mitte der Brücke bleibe ich stehen und schaue Richtung Westen. So oft schon bin ich auf diesen Bahnlinien aus der Stadt gefahren. Aber so wie jetzt habe ich sie noch nie gesehen. Verheissungsvoll verzweigen sich die Gleise ins Weite. Durch das Schutzgitter ist meine Sicht

en Kreis 5



Johanneskirche. Bild: Philine Oldenhage

«Vielleicht ist ja auch die Theologie eine Kunstform. Wie schön wäre das: eine Theologie, die Platz macht für Gott mitten auf dem Negrellisteg an einem kühlen Dienstagabend im April!»

gebrochen, merkwürdig verpixelt, als wolle mich jemand daran erinnern, dem Fernweh noch eine Weile Zügel anzulegen. Ich wünschte, ich könnte malen, was ich fühle. Stattdessen nehme ich mein Handy und mache Fotos.

Mein Handy klickt. Ich höre das Geräusch der Züge auf den Bahnschienen. Ein ICE nähert sich. Eine S-Bahn fährt Richtung Hardbrücke. Ich mag den Klang des öffentlichen Verkehrs. Es ist ein Zischen und Rattern und Singen. Vielleicht erinnern mich die Geräusche ans Unterwegssein. Vielleicht erinnern sie mich daran, dass die Welt unendlich viel grösser ist als mein kleines Leben.

Direkt unter mir fährt ein blauer SBB-Zug in den Hauptbahnhof rein, und ich werde rausgeholt aus meinen Gedanken. Ich schaue dem Zug hinterher. Ich stelle mir die Menschen vor, die an diesem Dienstagabend in den Wagons sitzen. Mit ihren Masken und Handys und Terminen. Mit Kindern

auf dem Schoss oder mit Sorgen im Kopf. Sie fahren zum HB, um einzukaufen, um umzusteigen, um weiterzufahren, um Spass zu haben. Für manche fängt die Spätschicht an.

Da stehe ich auf der Brücke und versuche, all die Eindrücke in mich aufzunehmen. Den Klang der Schienen. Das Geflecht der Bahnlinien. Ich wünschte, ich wäre eine Künstlerin, so eine, wie Else Lasker-Schüler sie einmal beschrieben hat. Die Kunst, schreibt sie, ist «Platzmachen für Gott». Vielleicht ist ja auch die Theologie eine Kunstform. Wie schön wäre das: eine Theologie, die Platz macht für Gott mitten auf dem Negrellisteg an einem kühlen Dienstagabend im April!

Schliesslich reisse ich mich los und laufe weiter in den Kreis 5, am Brockenhaus vorbei die Strasse entlang. Gleich beginnt in der Johanneskirche die Vesper. Ich freue mich. Bald werde ich in dieser Kirche als Pfarrerin beginnen.



Quelle: Corinna Elena Marti

GEMEINSAM TRAUERN UND PROTESTIEREN

Zum Abschluss unserer vielfältigen Woche «Beim Namen nennen» wollen wir in einem interreligiösen Gottesdienst der 43 000 Geflüchteten gedenken, die seit 1993 auf ihrer Flucht nach Europa gestorben sind.

Auch Flüchtlinge und ein Imam werden sich an der Feier beteiligen.

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Sonntag, 20. Juni, 10 Uhr

VERTRETUNG PFARRER ROLF MAUCH

ULLA SCHOCH, Co-Präsidentin

Für die Vertretung wird eine Pfarrperson gesucht, die vorläufig bis April 2022 die Gottesdienste, Kasualien und die Seelsorge übernimmt.

Nach dem Abschied von Pfarrer Rolf Mauch am 6. Juni werden die Gefässe Gruppen Integrale Spiritualität, Open Yoga, Yoga Nidra, Bibellesen mit Kopf und Herz und die Meditationsfeier in der Bullingerkirche nicht weitergeführt. Wir werden Sie rechtzeitig informieren, wie es weitergeht, und danken für Ihr Verständnis.

KONZERT SCHWEIZER VOKALCONSORT

Je l'ayme bien



Vokalconsort. Quelle: Regina Jäger

Das Schweizer Vokalconsort ist eines der wenigen professionellen Gesangsensembles der Schweiz und schlägt in seinem Frühlingsprogramm eine Brücke von Alter zu Neuer Musik.

Die zwölf Sängerinnen und Sänger des Ensembles präsentieren selten aufgeführte Perlen der französischen Chormusik. Das Spektrum reicht von Chansons der Renaissance bis zu zwölfstimmigen Werken des 20. Jahrhunderts. Sie alle vereint die ausdrucksstarke französische Sprache und sinnliche Texte, die von Verehrung, Liebe, Fernost und Enttäuschung sprechen. Im Zentrum stehen die betörenden «cinq rechants» von Olivier Messiaen. Die fünf Sätze zeichnen in verschlüsselter Weise eine unmögliche Liebesgeschichte nach.

Das Schweizer Vokalconsort wird von Kantor Marco Amherd geleitet und ist seit seiner Gründung eng mit der Johanneskirche verbunden.

JOHANNESKIRCHE

Freitag, 4. Juni, 19.30 Uhr
30/10 Franken

**AUSBRUCH, AUFBRUCH,
LOS-LÖSUNG, NEUANFANG?**

Oft spielen Dinge eine wichtige Rolle bei Übergängen wie der Pubertät, Coming-Out, Umzug, Flucht oder Tod. Wir planen eine Ausstellung mit Fotografien von diesen Gegenständen und Menschen, die uns erzählen, wie sie einen Übergang bewältigt haben. Wenn Sie mitmachen wollen, dann schreiben Sie bis 31. Mai eine E-mail an Verena Mühlethaler.

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Freitag, 10. September bis Samstag, 2. Oktober

VORSICHT LECKERBISSEN!

Der Apfel ist schuld

Erleben Sie einen lustvollen Abend. Das SEN-Trio inspiriert mit Texten und Liedern dazu, über das Thema Sünde nachzudenken.

Sündigen können alle, Gott sei Dank. Und wer sündigt, wird bestraft. Oder kommt ungeschoren davon. Viele Lieder und Geschichten handeln davon. Die Sängerin, der Pianist und der Autor haben Kurzgeschichten, Gedichte und fabelhafte Musik mit eigenen Kompositionen und Texten zu einem packenden Programm zusammengestellt. Mit Liedern und Chansons, beispielsweise von Mahler und Hollaender. Mit Texten von Ringelnatz, Bille, Hahn, Veteranyi und anderen.

Ein geheimnisvolles Märchen spannt den Bogen über den oft komischen, manchmal deftigen Musik-Geschichten-Abend. Je nach Covid-Bestimmungen ist die Platzzahl beschränkt. Bitte melden Sie sich an.

JOHANNESKIRCHE

Sonntag, 6. Juni, 19 Uhr, Türöffnung 18.30 Uhr, Eintritt frei – Kollekte.
SEN-Trio: Diva: Ulrike Andersen; Virtuose: Hans Adolfsen; Poet: Jens Nielsen. Anmeldung über die Website oder telefonisch im Sekretariat



Quelle: huber.huber

ENERGY ODER DAS VERLORENE PARADIES

Finissage

Die Installation verlässt den Kirchenraum nach acht Monaten wieder. Verabschiedet wird sie in einem festlichen Akt am 9. Juni.

Mehr als ein halbes Jahr lang ein ungewohnter Anblick: Eine Kirchenwand wurde zur Badelandschaft. Keine Taufszene und kein religiöses Ritual; vielmehr sind Menschen zu sehen, die in einer paradisiisch wirkenden Umgebung ins Wasser einer Lagune steigen, um vor einem Wasserfall ein Foto oder Selfie zu machen. In einer weltlichen Kunstsprache macht das Künstler-Duo huber.huber menschliche Sehnsüchte und Hoffnungen zum Thema und zielt gerade so ganz direkt ins Zentrum von Religion und Spiritualität heute.

Was hat diese Installation mit dem Kirchenraum gemacht? Was für Themen und Fragen hat sie aufgeworfen? Wie haben Besucher*Innen auf sie reagiert? Tania Oldenhage und Matthias Berger werden ein Resümee ziehen. huber.huber sind anwesend.



JOHANNESKIRCHE

Mittwoch, 9. Juni, 18 Uhr

KIRCHENSCHLISSUNG

Renovation Johanneskirche

Im Sommer wird im Kirchgemeindehaus und in der Johanneskirche gebaut. Die Beleuchtung und Audioanlage werden ergänzt und erneuert, so dass Gottesdienste und kulturelle Veranstaltungen ins rechte Licht gesetzt werden.

Die Johanneskirche begeistert Besucherinnen und Besucher aus nah und fern. Der offene Raum und die wunderbare Holzdecke verleihen der Kirche einen eigenen Charme. Leider sind viele elektrische Installationen in die Jahre gekommen und stellen ein erhöhtes Sicherheitsrisiko dar. Diesen Sommer werde diese ausgetauscht und auf den aktuellen Stand gebracht. Ein neues Lichtkonzept unterstreicht die vielen Vorzüge der Kirche, und die Audioanlage sorgt für den richtigen Ton. Im Zuge dieser Renovati-

onsarbeiten erhalten auch das Foyer des Kirchgemeindehauses und das Atrium eine Auffrischung. Strahlende Farben und multifunktionale Einrichtungen laden zum Verweilen ein und unterstreichen die Rolle der Johanneskirche als Gastgeberin. Die Vespers im September und Oktober finden im renovierten Foyer statt, und die Gottesdienste werden an spannende Orte im Quartier verlegt.

FOYER UND ATRIUM JOHANNESKIRCHE
21. Juni bis 1. November



Quelle: Fruitmarket, Langfilm, IIPM, Armin Smailovic

FILM

Das neue Evangelium

Was würde Jesus im 21. Jahrhundert predigen? Regisseur Milo Rau inszeniert das Evangelium als Passionsspiel einer Gesellschaft, die geprägt ist von Unrecht und Ungleichheit.

Gemeinsam mit dem Politaktivisten Yvan Sagnet, der Jesus verkörpert, erschafft Rau eine zutiefst biblische Geschichte. Nach Jesus' Vorbild kehrt Yvan als «Menschenfischer» in das grösste der Flüchtlingslager bei Matera zurück.

Unter den dort Gestrandeten findet er seine «Jünger und Jüngerinnen»: Verzweifelte, die über das Mittelmeer nach Europa gekommen sind, um auf den Tomatenfeldern Süditaliens verklavt zu werden und dort unter unmenschlichen Bedingungen in regelrechten Ghettos hausen – allein in Italien sind das mehr als 500 000 Menschen. Gemeinsam mit

ansässigen Kleinbäuerinnen und -bauern begründen sie die «Revolte der Würde», eine politische Kampagne, die für die Rechte von Migrantinnen und Migranten kämpft.

Nach dem Film moderiert Pfarrerin Verena Mühlethaler ein Gespräch über Zoom mit Milo Rau und Yvan Sagnet zu diesem spannenden Film und dem Kampf dieser Menschen.

**KIRCHGEMEINDEHAUS
OFFENER ST. JAKOB**

Mittwoch, 23. Juni, 19 Uhr
Anschl. Zoomgespräch mit Milo Rau

JUBILÄUM

Was uns am Herzen liegt



«Beim Namen nennen.» Quelle: Ursula Markus

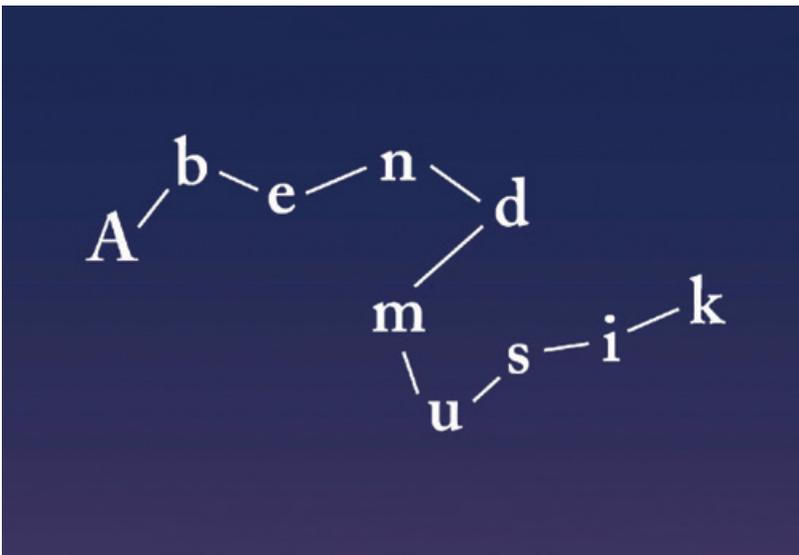
Die Citykirche Offener St. Jakob feiert ihr dreissigjähriges Jubiläum mit drei Aktionswochen zu den Themen Klimagerechtigkeit, geflüchtete Menschen und ziviler Ungehorsam!

Klimawoche «Creation cries out»: Im Fokus steht die Klimakrise, die als eine komplexe Krise Veränderung unseres Lebensstils und unseres Wirtschaftssystems erfordert. Mit dieser Woche möchten wir durch ein ökofeministisches Mittagsgespräch mit Doris Strahm zum Nachdenken anregen, der spirituellen Dimension der Krise in einem Klimanachtgebet auf den Grund gehen und gemeinsam aktiv werden.

Aktion «Beim Namen nennen»: Der Offene St. Jakob und andere Orte in der Stadt stehen ganz im Zeichen der 43 000 Geflüchteten, die seit 1993 auf ihrer Flucht nach Europa gestorben sind. Wir schreiben alle Namen auf Stoffstreifen (bitte helfen Sie mit!) und werden diese am 19. Juni beim Fraumünster aufhängen. Am 16. Juni wird es ein Theater und am 17. Juni ein Gespräch mit Geflüchteten geben. Die Woche schliessen wir mit einem interreligiösen Gottesdienst ab. Genaueres finden Sie unter: www.beimnamennennen.ch.

Leisten wir uns den Widerstand! In dieser Woche wird der Fokus darauf gelegt, wie zivilgesellschaftliches Engagement und ziviler Ungehorsam uns angesichts der vielfältigen Krisen einen Weg aufzeigen können, aus Hilflosigkeit und Ohnmacht in gemeinschaftliches Handeln zu finden.

 **CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB**
Programm unter www.citykirche.ch



Quelle: Sebastian Büsching

ZÜRCHER ABENDMUSIK

«Das Wasser steht mir bis an die Seele»

In den Zürcher Abendmusiken der Johanneskirche Zürich treten Musik und Wort in einen intensiven Diskurs. Ein neues Gottesdienstformat: Alte Musik und Texte, gehört mit frischen Ohren.

Uralte Psalmen und Musik aus der europäischen Barockzeit öffnen uns auf ihre Weise für die Not von Menschen auf der Flucht. Wie genau? In einer kurzen Einführung diskutieren Pfarrerin Tania Oldenhage und Kantor Marco Amherd über die Werke und Texte der Abendmusik. Ein Gespräch über die Theologie der Musik und ein Eintauchen in die Musikalität der biblischen Texte. Anschließend folgt die Abendmusik, bei der Kantaten von Dieterich Buxtehude und Georg Friedrich Händel musiziert werden. Je nach epidemiologischer Lage wird die Abendmusik vom Ensemble Ripieno oder einem Solistenensemble gestaltet. Im Zentrum steht eine theologische Betrachtung, welche die Thematik des Flüchtlingssonntags mit der Musik verbindet.

JOHANNESKIRCHE

Sonntag, 20. Juni, 16.30 Uhr
Theologisch-musikalisches Gespräch
17 Uhr Abendmusik

AKTIONSWOCHEN

KLIMAWOCHE «CREATION CRIES OUT»
Montag, 7. bis Sonntag, 13. Juni

BEIM NAMEN NENNEN
Montag, 14. bis Sonntag, 20. Juni

LEISTEN WIR UNS DEN WIDERSTAND!
Montag, 21. bis Sonntag, 26. Juni

musik.kunst. johannes-kirche

Fr, 28. Mai, 18.15h
Lange Nacht der Kirchen «Traum-Reich»
Andreas Hoffmann, playing arts Vokalensemble Zürich West
Leitung: Marco Amherd
Orgel: Tobias Willi
Johanneskirche

So, 30. Mai, 11h und 17h
Konfirmations-gottesdienste
Pfarrerin Liv Zumstein
Musik: Sacha Rüegg
Konfirmand*innen
Orgel: Tobias Willi
Johanneskirche

Fr, 4. Juni, 19.30h
Chorkonzert «Je l'ayme bien»
Werke von de Lassus, de Leeuw, Le Jeune, De Sermisy, Messiaen und Certon
Schweizer Vokalconsort
Leitung: Marco Amherd
Johanneskirche

So, 6. Juni, 19h
«Der Apfel ist schuld»
Lustvoller Abend
Johanneskirche

Di, 8./22. Juni, 9.30h
Gottesdienst am Werktag
Alterszentrum Limmat

Mi, 9. Juni, 18h
Finissage Kunstprojekt huber.huber
Résumé: Matthias Berger
Apéro: Malaika
Johanneskirche

So, 20. Juni, 16.30h
Zürcher Abendmusik
Tania Oldenhage
Musikalische Leitung: Marco Amherd
Orgel: Tobias Willi
Johanneskirche

Dienstags-vesper

Di, 1. Juni, 18.30h
Gregorianik-Vesper
Choralschola der ZHdK
Leitung: Stephan Klarer
Liturgie: Liv Zumstein
Johanneskirche

Di, 8. Juni, 18.30h
Chor-Vesper
Vokalensemble der Kantorei ZHdK
Leitung: Ernst Buscagne
Liturgie: Tania Oldenhage
Johanneskirche

Di, 15. Juni, 18.30h
Perkussions-Vesper
Musik von Druckman u. a.
Marimbaphon: Luca Staffelbach
Liturgie: Tania Oldenhage
Johanneskirche

Wöchentlich

Do, 19h
In der Stille ankommen
Leitung: Sarah Shephard
KGH Johannes

Bis 9. Juni, werktags 9–17h
Kunstprojekt huber.huber
Johanneskirche

Citykirche Offener St. Jakob

Sa, 29. Mai, 11h
Café Dona
KGH St. Jakob

Fr, 28. Mai, 19h
Lange Nacht der Kirchen: «Menschliche Bibliothek»
Offener St. Jakob

So, 30. Mai, 19h
Jubiläums-Eröffnungsgottesdienst mit Blumenaktion
Pfarrteam
Offener St. Jakob
Künstlerin Sabine Käser
Offener St. Jakob

Mo, 31. Mai, 19h
Open Yoga
Angela Blank
Offener St. Jakob

Do, 3. Juni, 12.15h
Orgel-Intermezzo
Offener St. Jakob

So, 6. Juni, 17h
Evensong-Gottesdienst zum Thema «Schöpfung»
Auftakt zur Themenwoche «Klimagerechtigkeit»
Pfarrer Patrick Schwarzenbach
Offener St. Jakob

Mo, 7. Juni, 19h
Stimme bewegt
Hedwig Plöchl
Offener St. Jakob

Sa, 12. Juni, 11h
Café Dona
KGH St. Jakob

So, 13. Juni, 10h
Musikgottesdienst
Pfarrer Michael Schaar
Offener St. Jakob

Mo, 14. Juni, 19h
Open Yoga
Nadine von Grünigen
Offener St. Jakob

Mi, 16. Juni, 19.30h

Theaterstück

«Mittelmeer-Monologe»

Offener St. Jakob

Do, 17. Juni, 12.15h

Mittags-Singen

Kanons aus dem reformierten Gesangsbuch, Sacha Rüegg
Offener St. Jakob

So, 20. Juni, 10h

Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag

Pfarrerin Verena Mühlethaler, Christoph Albrecht (SJ), Pfarrer Christoph Sigrist, Imam Kaser Alasaad und weitere geflüchtete Menschen
Offener St. Jakob

Mo, 21. Juni, 19h

Vom Atem zum Klang

Verena Gohl
Offener St. Jakob

Di, 23. Juni, 19h

Filmabend mit Milo Rau

KGH Offener St. Jakob

Do, 24. Juni, 12.15h

Lunchgespräch mit Ueli Wildberger

Offener St. Jakob

Wöchentlich

Mo, 6.30h

Schweigemeditation

Offener St. Jakob

Di, 12.15h

Schweigemeditation

Offener St. Jakob

Dienstag, 13.15h

Musikalische Seelsorge

Offener St. Jakob

Di, 16.30h

Gespräch mit dem Pfarrer/der Pfarrerin

Offener St. Jakob

Di, 19.30h*

Chorprobe

«canta musica»

Offener St. Jakob

Mi, 12.15h

Schweigemeditation

Offener St. Jakob

Fr, 10h*

Deutschkurse für Geflüchtete

KGH Offener St. Jakob

Fr, 17h

Schweigemeditation

Offener St. Jakob

Bullingerkirche

So, 30. Mai, 10.30h

Meditationsfeier

Pfarrer Rolf Mauch
Kevin Groner
Bullingerkirche

So, 6. Juni, 9.30h

Abschieds-Gottesdienst von Pfarrer Rolf Mauch

Musik: Celtic Treasures
Bullingerkirche

Do, 10. Juni, 10.45h

Andacht

Pfarrerin
Verena Mühlethaler
Alterszentrum Bullinger

Fr, 11. Juni, 10.45h

Andacht

Pfarrer Michael Schaar
Alterszentrum Hardau

Sa, 12. Juni, 19h

Sequentia

Pia Hirsiger
Bullingerkirche

Sa, 19. Juni, 13.30h

OPEN Dervish-Dance

Maya Fahrner
Bullingerkirche

So, 20. Juni, 9.30h

Gottesdienst

Pfarrer Klaus Wagner
Bullingerkirche

Fr, 25. Juni, 19h

Evangelische Werktagmesse

Michaelsbruderschaft
Bullingerkirche

Gemeinschaft

Mo, 31. Mai, 15h

Afternoon Tea & Coffee

KGH Johannes

Mo, 7. / 21. Juni, 13h

Offene Gesprächsrunde

Bullingerkirche

Mi, 9. / 23. Juni, 14h

Mal-Atelier

KGH Bullinger

Di, 15. Juni, 14.30h

Literaturclub

Alterszentrum Limmat

Do, 17. Juni, 11.30h

Männerstamm

KGH Johannes

Do, 17. Juni, 14h

Spiel- und Jassnachmittag

KGH Bullinger

Do, 24. Juni, 12h

Mittagstisch

KGH Bullinger

Familien

Montag, 9.15h / 9.45h

Eltern-Kind-Singen

Johanneskirche

Samstag, 10h

Eltern-Kind-Singen und Geschichtenstunde

Bullingerkirche

Wöchentlich

*ausser Schulferien

Montag, 8.30h*

Turnen 60 plus Männer

KGH Bullinger

Montag, 9.30h*

Turnen 60 plus Frauen

KGH Bullinger

Mittwoch, 9h*

Turnen 60 plus gemischt

KGH Johannes

HINWEIS

Bitte informieren Sie sich vor dem geplanten Besuch einer Veranstaltung auf der Webseite oder rufen Sie uns an.

Pilgern

Anmeldung erforderlich

Sa, 5./Mo, 7. Juni

Tagespilgern

Flüeli-Ranft-Lungern

Sa, 19./Mo, 21. Juni

Tagespilgern

Lungern-Brienz

PFARRER ROLF MAUCH

Abschiedsgottesdienst

ULLA SCHOCH, Co-Präsidentin

Pfarrer Rolf Mauch hat entschieden, sich im Sommer 2021 frühzeitig pensionieren zu lassen.

Am ersten Sonntag im Juni verabschieden wir Pfarrer Rolf Mauch mit einem Gottesdienst in der Bullingerkirche – mit Musik, Worten und mit Gästen. Je nach den Coronaregeln und dem Wetter beschliessen wir die Feier mit einem kleinen Apéro. Aufgrund der Obergrenze von 50 Besuchern bitten wir Sie, sich anzumelden.



BULLINGERKIRCHE

Sonntag, 6. Juni, 9.30 Uhr
Anmeldung über die Website

BULLINGERKIRCHE

Bullingerstrasse 4
8004 Zürich

Kirchgemeindehaus
Bullingerstrasse 4



ADMINISTRATION/VERMIETUNG

Sabine Kypta
Bullingerstrasse 10
044 493 49 45

PFARRER

Rolf Mauch | 044 242 44 38

DIAKONIE

Elsbeth Bösch | 044 493 44 22

ORGANIST

Philipp Leibundgut | 077 418 76 77

HAUSWART/VERMIETUNG

Ruedi Schwarzenbach | 076 309 11 80

BETRIEBSLEITUNG

Petra Wälti-Symanzik | 044 521 58 08

KIRCHENKREISKOMMISSION

Co-Präsidium

Matthias Haupt | 077 441 49 18
Ulla Schoch | 078 707 71 27

JOHANNESKIRCHE

Limmatstrasse 112
8005 Zürich

Kirchgemeindehaus
Limmatstrasse 114



ADMINISTRATION/VERMIETUNG

Christine Moosmann
Ausstellungsstrasse 89
044 275 20 10

PFARRTEAM

Tania Oldenhage | 044 275 20 11
Liv Zumstein | 044 275 20 12

DIAKONIE

Beatrice Binder | 044 275 20 15

ORGANIST

Tobias Willi | 076 343 99 20

KANTOR

Marco Amherd | 078 895 09 67

HAUSWART/SIGRIST

Sunil Joseph | 044 275 20 13
Liliane Rüegg | 044 275 20 13

NACHBARSCHAFTSHILFE

Kreis 4 | 043 243 95 16
kreis4@nachbarschaftshilfe.ch

Kreis 5 | 044 275 20 15
kreis5@nachbarschaftshilfe.ch

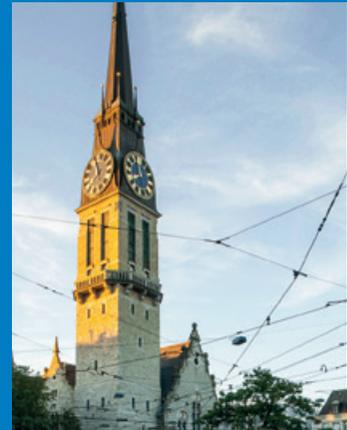
E-MAIL-ADRESSE FÜR ALLE

vorname.name@reformiert-zuerich.ch

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

am Stauffacher
8004 Zürich

Kirchgemeindehaus
Stauffacherstrasse 8/10



ADMINISTRATION

Alexandra Baumann
Stauffacherstrasse 8
044 241 44 21

PFARRTEAM

Verena Mühlethaler | 044 242 88 72
Michael Schaar | 044 242 89 15
Patrick Schwarzenbach | 044 241 37 01

DIAKONIE

Monika Golling | 044 242 89 20

ORGANIST/KANTOR

Sacha Rüegg | 076 366 83 96

HAUSWART/VERMIETUNG

Andreas Hofmann | 078 791 18 40
Stephan Ramon (KGH) | 078 664 37 47
Dario Turco | 078 791 18 40

PILGERZENTRUM ST. JAKOB

Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich

PILGERBÜRO

Bettina Edelmann | 044 242 89 86 (Fr)
pilgerzentrum@reformiert-zuerich.ch
www.jakobspilger.ch